

Unsere Trennung geschieht nur in Folge des Aufgebens meines Geschäftes, und glaube ich somit am besten, Jedem meiner Herren Collegen einen jungen Mann empfohlen zu haben, dessen Tüchtigkeit zu würdigen mir vielfache Gelegenheit wurde.

Paris, den 1. Februar 1840.

**Gustav Remmelmann.**

Herr Albert Heunisch aus Carlsruhe hat während der Monate Februar bis October dieses Jahres in unserer Handlung als Gehülfe gearbeitet, und wusste durch seine Leistungen sich unsere Zufriedenheit zu erwerben. Wir können ihm daher bei seinem fernern Vorhaben nur den besten Erfolg wünschen.

Paris, den 1. November 1840.

**Brockhaus & Avenarius.**

Herr A. Heunisch aus Carlsruhe ist uns als ein sehr wackerer Mann bekannt. wesshalb wir der Firma Tschopp und Comp. in Basel mit Vergnügen Rechnung eröffnen haben.

Stuttgart, den 23. Januar 1841.

**J. Scheible's Buchhandlung.**

Der Handlung Tschopp & Comp. in Basel eröffnen wir mit Vergnügen Rechnung.

**G. F. Kettembeil  
in Frankfurt a. M.**

**C. F. Müllersche Hofbuchh.  
in Karlsruhe.**

Wir stehen seit langer Zeit mit dem Herrn Tschopp & Comp. in Basel in Geschäftsverbindung und haben solche als pünktlich und solid kennen gelernt, weshalb wir sie unsern Herren Collegen bestens empfehlen können.

Nürnberg, den 28. Februar 1841.

**G. N. Renner & Comp.**

[1764.] Wir erlauben uns hierdurch den geehrten Kunst- und Buchhandlungen, unsere

### Lithographische = Anstalt

bei vorkommenden Veranlassungen bestens zu empfehlen.

Durch die fortwährende Verbindung mit mehreren sehr tüchtigen Zeichnern und Lithographen, so wie durch den großen Zusamenfluß von Künstlern aus allen Fächern auf hiesiger Akademie, sind wir in den Stand gesetzt jeden Auftrag in landschaftlichen wie historischem Fache, in Kreide oder Feder-Manier, auf das Beste und Schnellste auszuführen.

Druck und Papier berechnen wir auf das Billigste. — Auch übernehmen wir Aufträge im Coloriren.

Dresden, im März 1841.

**Eduard Piegisch & Comp.**

### [1765.] Zur Beachtung!

Um alle Rechnungs-Differenzen zu vermeiden, schließen wir hier unsere Versendungen jedesmal im Monat November und setzen in alte Rechnung nur noch, was während des Monats December auf Verlangen in Leipzig sogleich ausgeliefert wird.

Dies Verfahren hat den angenehmen Vortheil, daß alle Rechnungen bis auf unbedeu-

tende Kleinigkeiten conform sind, bestimmt uns aber auch zu der Erklärung, daß wir den uns treffenden Saldo während der D.-Messe in Leipzig erwarten und keinen Uebertrag gestatten können.

Paris, den 1. März 1841.

**Firmin Didot freres.**

[1766.] Eine bedenkliche Krankheit Dingelstedts macht es nöthig, die Herausgabe des pr. 1. April angekündigten Blattes

### der Salon

noch auf unbestimmte Zeit zu verschieben, welches den verehrlichen Abonnenten mitzutheilen sich erlaubt.

Cassel im März 1841.

Der Verleger  
**Sotop.**

### [1767.] Zur Notiz für sämtliche Herren Collegen!!!

Wie wir uns durch Augenschein überzeugten, hat ein gewisser von hier gebürtiger, dormalen in Ronneburg befindlicher, J. M. Spandau, an mehrere uns namhaft bekannte Hrn. Collegen Schreiben erlassen, worin er vorgiebt, in hiesiger Stadt die Concession zum Antiquar-Buchhandel erhalten zu haben, solche nach Ostern in Bücksamkeit zu setzen und um vorläufigen Credit, so wie um billigere Preisnotirung der Artikel bittet, da er als Antiquar wohlfeiler geben müsse. Für unsere Schuldigkeit halten wir es, dazu zu bemerken:

daß diese Angabe des Spandau's, er habe die Concession zum Antiquarium erhalten, eine reine Unwahrheit ist, indem er eine derartige Bewilligung so wie zu irgend einem Geschäftsbetrieb überhaupt, durchaus nicht besitzt.

Wir müssen es hiernach den Herrn Verlegern überlassen, ob sie nach dergleichen Spiegelfechtereien mit einem solchen Menschen in Verbindung treten wollen und geben nur noch den Fingerzeig, daß er schon vor 8 Jahren ein Circular erlassen hat, worin er auch die Concession zu einer Buchhandlung und Leihbibliothek auf hiesiger Plage erhalten haben wollte, heute aber noch die von mehreren Verlegern gemachten Sendungen beim hiesigen Magistrat deponirt liegen, da dieser die Ballen von den Fuhrleuten wegnehmen ließ; auch warnten wir damals schon im Buchhändler- Wochenblatt vor ihm und dennoch hat er den Muth, auf's Neue sein Glück auf solchen Wegen zu versuchen!

Wie wir auch ersehen haben, sind mehrere Verleger sofort bereit gewesen, ihm namhaft zu creditiren; nicht im Geringsten würden wir sie aber bedauern, wenn das Geschäftchen etwas ungünstig ausfiele, denn eine Bereitwilligkeit, dergl. Winkelnester, die allen soliden Handel untergraben, zu unterstützen, verdient wahrlich nicht Besseres.

Bayreuth, den 26. März 1841.

**Grausche Buchhandlung.**

**Buchner'sche Buchhandlung.**

[1768.] Wer besorgt denn die Commissionen für Herrn Meyers's Verlags-Expedition in Weisenburg a/S.? — Diese ltbl. Handlung ersuche ich nun wohl zum 25. Mal um die seit dem 4. Juli v. J. Rest geschriebenen längst bezahlten Hefte der Bibliothek etc.

**W. Leynsohn in Grünberg.**

[1769.] Ignaz Kohn in Breslau erbittet sich von allen neu erscheinenden guten Romanen u. Novellen (keine dram. Werke!) 2 Exempl. pro novit.